

Die Reise des Kardinallegaten Hugo von S. Sabina ins Reich
in den Jahren 1251–1253:
Urkundenwesen, Ablasspraxis und politische Dimension

Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der
Philosophie der Philosophischen Fakultät der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule Aachen

vorgelegt von

Soki Oda

Abgabe: 18. Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	2
Einleitung	3
1 Forschungsgegenstand	3
2 Forschungsstand	5
2.1 Urkundenwesen.....	6
2.2 Ablasspraxis	8
2.3 Politische Dimension der Ablasspraxis	10
3 Methodik und Aufbau der Arbeit	12
Kapitel I: Hugo von St. Cher, Legaten, und Ablass.....	15
1 Biographie Hugos von St. Cher/ S. Sabina	15
1.1 Herkunft.....	15
1.2 Eintritt in den Predigerorden und wissenschaftlicher Austausch in Paris.....	16
1.3 Berufung ins Kardinalkollegium und die ersten Jahre seines Kardinalats.....	17
1.4 Nach der Rückkehr aus der Legation - Pönitentiar	19
1.5 Verzicht auf den Aufstieg zum Kardinalbischof zugunsten <i>Hostiensis</i>	20
1.6 Ablasstheoretiker.....	22
1.7 Tod	23
2 Päpstliche Legaten und Ablasswesen	23
2.1 <i>Legati a latere</i> – Träger der Schlüsselgewalt.....	24
2.2 Normen und Praxis auf dem Gebiet der Ablassverleihung durch Kardinallegaten im ersten Hälfte des 13. Jahrhundert: Eine allgemeiner Überblick.....	25
2.3 Ein Vergleich in Bezug auf die Zahl der Ausstellung	27
2.4 Ein Vergleich in Bezug auf die Höhe des Bußnachlasses	29
2.5 Eigenschaft der Ablasspraxis des Kardinallegaten Hugo von S. Sabina.....	32
Kapitel II: Aspekte der Legation Kardinals Hugo von S. Sabina	33
1 Ernennung Hugos zum päpstlichen Legaten	33
1.1 Ernennung.....	33

1.2 Gründe für die Auswahl Hugos von S. Sabina als Legat.....	34
1.3 Legationsbereich.....	35
2 Itinerar der päpstlichen Legation Hugos von S. Sabina	36
2.1 Abreise vom Papsthof in Lyon	38
2.2 Das Itinerar von der Abreise bis zum August 1251: Ober- und Mittelrhein.....	39
2.3 Das Itinerar vom September 1251 bis zur Mitte Januar 1252: Niederrhein und Maasland	40
2.4 Das Itinerar von der Mitte Januar bis zum März 1252: Niedersachsen	42
2.5 Das Itinerar vom April bis zum Ende Juni 1251: Flandern	43
2.6 Das Itinerar vom Juli bis zum Oktober 1252: Lothringen	45
2.7 Das Itinerar vom Oktober 1252 bis zum Juni 1253: langer Aufenthalt am Niederrhein und im Maasland	46
2.8 Exkurs: Der Nuntius des Legaten Gerhard von Pforzheim	48
2.9 Das Itinerar vom Juli 1253 bis zur Rückkehr nach der Kurie: Lothringen	51
3 Gefolgschaft des Kardinallegaten Hugo.....	52
3.1 Problematik der <i>familia</i> der Kardinallegaten	52
3.2 Kanzleipersonal.....	53
3.3 Heinrich von Segusia/ Hostiensis.....	55
Kapitel III: Urkunden und Urkundenschreiber des Legaten Hugo von S. Sabina – Eine diplomatische Analyse.....	59
1 Materialbasis	59
1.1 Zahl und Überlieferungsformen der Legatenurkunden Hugos von S. Sabina	59
1.2 Siegel und Befestigungsmaterial	61
1.3 Ausstellungsorte	62
1.4 Empfänger.....	64
1.5 Empfängerausfertigungen	66
1.6 Inhalte.....	67
2 Die Identifikation der Schreiber.....	68
2.1 Schriftvergleich: Methodologische Grenzen	68
2.2 Schreiber A – T.....	73

2.3	Schreiber a – v	87
2.4	Struktur des Kanzleipersonals	94
3	Kanzleivermerke	97
3.1	Schreibervermerk	97
3.2	Prokuratorenvermerke	99
3.3	Korrektorenvermerk	107
3.4	<i>supp</i> -Vermerk	109
3.5	Vermerk in Bezug auf Urkundentaxe?	110
4	Lernen und Zusammenarbeit in oder außerhalb der Legatenkanzlei	111
4.1	Schreiber E als Vorbild	111
4.2	Lernprozess des Schreibers K	115
4.3	Schreiber C: Zusammenarbeit mit der Kanzlei König Wilhelms von Holland	117
5	Fazit.....	121
Kapitel IV: Zur Ablasspraxis des päpstlichen Legaten Hugo von S. Sabina		123
1	Einführung	123
2	Eine statistische Auswertung der Elemente in den Ablassurkunden	126
2.1	Monatliche Urkundenproduktion.....	126
2.2	Ausstellungsorte	128
2.3	Die begünstigten Institutionen	131
2.4	Ablasswerk.....	141
2.5	Ablassmaße.....	147
3	Überlegung zur Variationen des Ablassmaßes	152
3.1	Ablassmaß und Ablasswerk	154
3.2	Ablassmaß und Typus der begünstigten Institutionen	156
3.3	Ablassmaß und Rang der Petenten	160
3.4	Ablassmaß und Reiseaufwand der Urkundenempfänger.....	162
3.5	Fazit.....	166
4	Festtage in den Ablassurkunden Hugos.....	168
4.1	Zum Begriff der Gewinnungstage	168

4.2 Festtage in den Ablassurkunden Hugos	168
4.2.1 Weihetage.....	170
4.2.2 Traditionelle Heiligenfeste, Osterfestkreis, Fronleichnam	171
4.2.3 Vier Marienfeste	173
4.2.4 Heilige Dominikaner	173
4.2.5 Oktav.....	176
4.2.6 Fazit.....	177
5 Überlegung zur Variationen der Anzahl der Gewinnungstage	178
5.1 Pfarrkirchen	182
5.2 Klöster.....	184
5.3 Reiseaufwand der Urkundenempfänger	188
5.4 Fazit.....	190
6 Zusammenfassung: Initiative der Auswahl von Ablassmaß und Gewinnungstagen ..	193
Kapitel V: Die politische Dimension der Ablasspraxis: Indulgenzen als Mittel der Bindung	198
1 Einführung	198
2 Die Entwicklung der Königsherrschaft Wilhelms.....	203
2.1 Der Plan Papst Innozenz' IV. nach dem Tod Friedrichs II. (1250)	203
2.2 Der Aufschwung des Königtums Wilhelms im Frühjahr 1252	205
3 Ablässe als Mittel politischer Bindung.....	209
3.1 Zur Verbreitung der Ablassurkunden in Niedersachsen	209
3.2 Die Kommunikative Einbindung der neuen Anhänger König Wilhelms	212
3.2.1 Die Markgrafen von Brandenburg.....	212
3.2.2 Der Markgraf von Meißen	215
3.3 Zur Herrschaftsinszenierung mithilfe von Ablässen	225
3.3.1 Vergrößerung des Publikums in Hildesheim bei der Braunschweiger Nachwahl (1252).....	225
3.3.2 Die Selbstdarstellung Wilhelms am Karfreitag 1252 im Kontext der Ablasspraxis Hugos von S. Sabina	228
4 Zusammenfassung	232

Schluss	235
Anhang.....	239
Abkürzungsverzeichnis der Archive.....	240
Regesten der Urkunden des päpstlichen Legaten Hugo von S. Sabina	242
Quellen- und Literaturverzeichnis	316